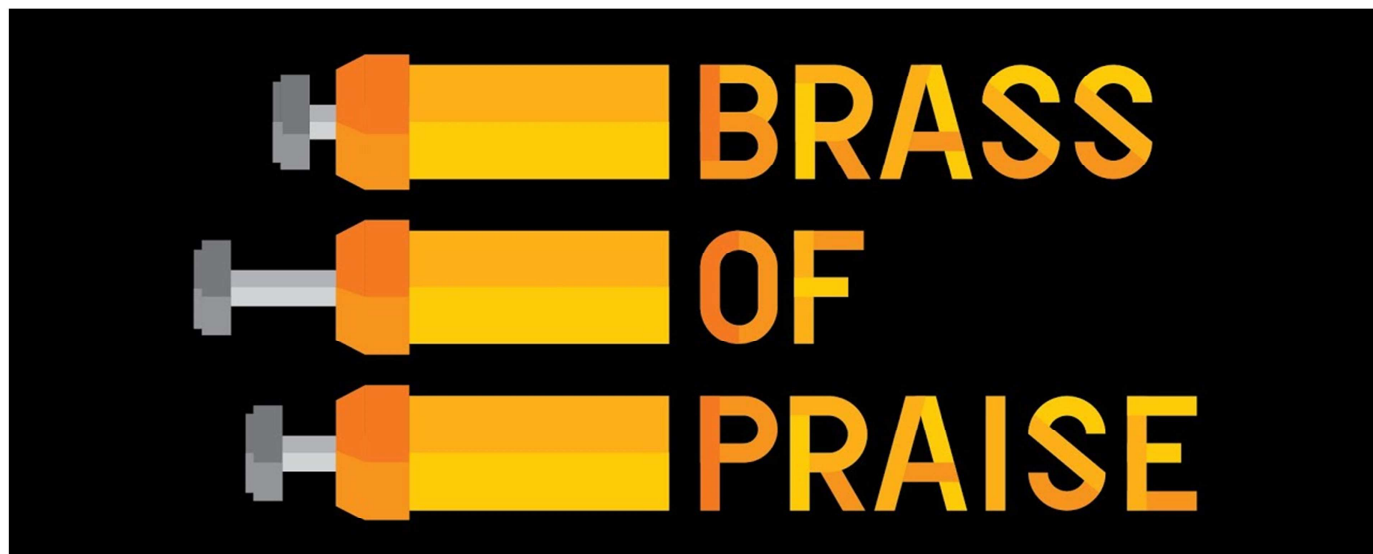


Ausblick



Korpsinfo 5. Februar, 11.30 Uhr



Voranzeige: Konzert Brass of Praise
Samstag 4. März um 19.30Uhr an der Ankerstr. 31, 8004 Zürich
Weitere Informationen unter: www.zenti.ch



Impressum und Kontakt

Markus und Iris Muntwiler,
Gemeindeleitende Heilsarmee Zürich Zentral
Ankerstr. 31, 8004 Zürich, Tel. 044 242 53 89
Gottesdienst: jeweils 10.00 Uhr
zenti@heilsarmee.ch | www.zenti.ch
Spenden IBAN: CH04 0900 0000 8002 5521 5



Zenti „Persönlich“

„Bete mit uns für Frieden in Europa!“

Infobrief Heilsarmee Zürich Zentral, Februar 2023

Tiefblick

Mein Albtraum

Liebe Leserinnen und Leser

«Schäme dich also niemals, vor anderen Menschen unseren Herrn zu bezeugen. Und schäme dich auch nicht für mich, obwohl ich für Christus im Gefängnis bin.» 2. Tim. 1,8

Einer meiner grössten Albträume in Zusammenhang mit meiner Arbeit ist, dass ich an einem Sonntagmorgen, kurz bevor ich die Predigt halte, anstatt auf die Taste «Druck» auf die Taste «Löschen (Delete)» drücke und ich dann vor der Gemeinde stehe ohne eine vorbereitete Predigt.

Der Traum sagt natürlich, dass ich mich tief in meinem Herzen davor fürchte, mich öffentlich zu blamieren. Scham ist etwas, was mir sehr nahe geht. Ich fürchte mich davor und vermeide Peinlichkeiten, wann immer es geht. Ich habe verschiedene Scham-Momente in meinem Leben, die mich heute noch belasten oder bei denen es mich heute noch friert, wenn ich mich daran zurückerinnere.

Es gibt verschiedene Abstufungen von Scham, aber schon im privaten Bereich schämen wir uns normalerweise, wenn wir zB. an einer Party entweder «Overdressed» oder «Underdressed» sind oder einfacher gesagt, wenn wir uns anders gekleidet haben als die meistens andern an diesem Anlass.

Jede Kultur hat ein hochentwickeltes Set von Regeln, Codes und Annahmen für ehrenhaftes und peinliches Verhalten und jeder von uns kennt diese Regeln. Es gibt also ein sorgfältig angestuftes System von sozialer Macht und sozialem Ansehen.

Als Paulus diese Worte an Timotheus

schreibt, war er im Gefängnis. Und wir wissen alle, dass wenn jemand «sitzt» oder «gesessen» ist, sein sozialer Status und Ansehen beschädigt sind. Bei Paulus war der Gefängnisaufenthalt eine Folge vom dem, was er sagte und tat. Es wurde als Beleidigung für die Mächtigen betrachtet.

Er verkündigte eine königliche Botschaft, nämlich dass Jesus Christus «der Herr und Heiland» ist und nicht der Kaiser in Rom. Der Status von Jesus Christus als den wahren Retter der Welt, steht im Gegensatz zum Anspruch des Kaisers in Rom, Retter und Erlöser der Welt zu sein. Übrigens behaupten die meisten Tyrannen und Eroberer in dieser Welt, sie würden die Menschen von etwas oder jemanden «retten» oder «befreien», wie zB. Putin, der behauptet, er würde die Ukrainer von den ukrainischen Nazis befreien.

Paulus ist wegen seiner königlichen Botschaft bei den Mächtigen in Ungnade gefallen. Aber sein Vertrauen ist ganz gegründet auf Gottes Macht und der Auferstehung von Jesus (übrigens in 2 Monaten feiern wir wieder Ostern). Und mit der Auferstehung von König Jesus wurde der Tod, die üblicherweise letzte Waffe der Kaiser und Tyrannen, durch Jesus Christus besiegt.

Teil vom Gottesvertrauen von Paulus ist, dass er sein Leben und sein Werk ganz Gott anvertraut hat. Und Paulus weiss, dass bei Gott das, was er ihm anvertraut hat, gut aufgehoben ist. In diesem Sinn brauchen wir uns auch nie zu schämen für unseren Glauben an unseren lebendigen Gott und für das, was wir in seinem Auftrag tun. Jeder einzelne von uns nicht und auch wir als Heilsarmee-Gemeinde nicht.

Herzlichst **Markus und Iris**

Ausblick



*Gerechtigkeit,
Liebe,
Spiritualität,
Schönheit,
Freiheit, Weisheit,
Vollmacht*

Passions-Predigtreihe: «zerbrochene Wegweiser»
26. Februar – 9. April 23

Vision

Wir verstehen, wie das Christentum die Welt versteht.

Ziele

Gerechtigkeit, Liebe, Spiritualität, Schönheit, Freiheit, Wahrheit, Vollmacht, das sind Ideale, nach denen wir alle streben, doch so oft verfehlen wir sie. Das Johannesevangelium kann uns helfen zu sehen, warum wir nach diesen Idealen, bzw. Wegweisern streben, aber auch warum wir sie so oft als kaputt erleben. Johannes will uns mit der Vision und den Grundlagen ausrüsten, um die Fragen zu beantworten, die uns jeder Wegweiser stellt: sie deuten auf eine klare und überzeugende Erklärung der Welt hin und auf unsere Rolle und unsere Verantwortung in der Welt.

Die Wahrnehmung, dass mit der Welt etwas nicht stimmt, dass sie nicht so ist, wie sie sein sollte, ist richtig. Deshalb erscheinen die Wegweiser zerbrochen. Johannes sagt uns, was unser Schöpfergott getan hat, tut und tun wird durch seinen Sohn und seinen Geist. Er wird uns ausrüsten für einen geist-geleiteten Auftrag: wir sind in die Welt gesandt, wie der Vater den Sohn gesandt hat.

Gute Besserung !

Betet für unsere Kranken und Betagten. Schickt Kartengrüsse und telefoniert mal!

Susanne Ryser leidet immer noch unter Longcovid.

Die Augen von Marianne Schai mögen sich nur langsam erholen. Betet für Heilung und Verbesserung.

Betet für gesundheitliche Stärkung für Rita Boers und Heidi Kramer, Lilli Dennler, Elisabeth Hottiger, Hilde Burger, Liselotte Wavre, Christine Wavre, Christine Grosen, Hanspeter und Margrit Vogel und Bertly Kofmehl.

Kollekte

GD 08.01.23: 610.05 CHF

GD 15.01.23: 880.05 CHF für Allianzprojekte

GD 22.01.23: 396.90 CHF

Herzlichen Dank für alle Kollekten und Patronen!

Todesanzeige

Ernst Strickler ist in seinem 76sten Lebensjahr nach kurzer Krankheit verstorben.

Oberstin Elisabeth Zimmermann-Hari ist in ihrem 97sten Lebensjahr ruhig eingeschlafen und heimgegangen.

Geburtstage Februar

Gül Celebi	1.2.
Elisabeth Hottiger-Lipcan	5.2.
Rosmarie Mettler	6.2.
Willi Gubler	8.2.
Patrick Reuteler	16.2.
Susanne Ryser	16.2.
Heidi Gubler	17.2.
Aurelia Ritter	21.2.
Andreas Blaser 70 J.	23.2.
Walter Haller	23.2.
Elisabeth Hochstrasser	23.2.
Mona Reuteler-Erzberger	24.2.
David Ninghetto	27.2.
Michael Schwanda-Burger	27.2.
Nelly Reimann	28.2.

Wir gratulieren allen Geburtstagskindern und wünschen ihnen Freude und Kraft im Alltag. Gottes Segen begleite Euch!



Warum hast Du Dich schlussendlich für diesen Schritt entschieden?

Man muss natürlich nicht Soldat bei der Heilsarmee sein, um Christ sein zu können. Aber ich stelle mir vor, als solcher besser Flagge zeigen zu können. Es könnte mir zum Beispiel helfen, den Herrn besser zu verkünden, in dem ich mit den Menschen über meinen Dienst in der Heilsarmee spreche, um dann auf meinem Glauben an Christus zu lenken und dabei das Evangelium predige.

Was heisst es für Dich genau, Soldat der Heilsarmee zu sein? Was beeindruckt Dich daran?

Ich bin jetzt auch schon länger Christ, aber ich gehörte für lange Zeit keiner Gemeinde an.

Das hatte teilweise negative Folgen: keine Gemeinschaft mit Glaubensgeschwistern zu haben und auch in keiner christlichen Gemeinde aktiv zu sein und dem Herrn zu dienen. Das brachte mich immer wieder dazu, meine Beziehung zu Gott zu vernachlässigen. Da fühlte ich mich oft geistlich leer... Und durch meine ausschliesslichen Bekanntschaften mit Nichtchristen färbte auch etwas von ihrer Weltlichkeit auf mich ab, so war ich mehr schlecht als recht Salz und Licht für diese Welt!!

Als Gott mich die Heilsarmee frequentieren liess, merkte ich, dass das eine Möglichkeit ist, mich in jeder Hinsicht als Christ zu verbessern. Als Soldat kann ich das dann auch noch zusätzlich unterstreichen.

Inwiefern denkst Du, macht es einen Unterschied, als Soldat aufgenommen zu werden und nicht wie bisher dabei zu sein?

Nun, ich denke, wenn ich verbindliches Mitglied werde als Soldat, das Gelübde ablege und die schicke Uniform anziehen werde, die für mich fortan als Symbol für die geistliche Kampfrüstung Gottes dienen wird, hoffe ich wirklich, der Diener des Herrn zu werden wie Gott sich das wünscht zu Seiner Ehre!!!

Mit Jesu Hilfe, wird das auch so geschehen, Amen!

Unten: Arni sieht schon gut aus bei der Anprobe!



Dorfplatz: Welche Bedeutung haben Bäckereitouren im Zenti?

Chauffeure und andere Helfer

Als Chauffeure für die Bäckereitouren sind Erich Bodmer und Willi Gubler im Einsatz, aber auch Personen, die eher am Rand sind und die auf diese Weise auch teilhaben können am Zenti: Thomas Zimmermann, Francesco Vogel und Valentyn Spasybo. Die drei letzteren sind auch froh, dass sie selber so ein wenig Unterstützung bekommen—Valentyn hat 5 Kinder zu Hause.

Natürlich müssen die Bäckereiwaren auch eingepackt, gekühlt oder eingefroren werden—Peter Allenbach ist und da eine Stütze während der Woche und am Sonntag oft Silvia Pfunder.

Auswirkung:

Die deutlichste Auswirkung fürs Zenti zeigt sich natürlich im Kirchenkafi nach dem Gottesdienst, wo wir mit Bäckereiwaren verwöhnt werden. Statt also irgendwelche Kuchenbäcker und –bäckerinnen für den Kirchenkafi zu engagieren, was ja doch etwas Übung erfordert, braucht es einfach zur Verfügung stehende Personen mit Führerausweis.

Die Bäckereien sind froh, dass sie regelmässige Abnehmer gefunden haben, es entlastet auch ihr Image, da Foodwaste—Lebensmittelverschwendung—heute ein grosses Thema ist.

Am Dienstag und Donnerstag werden die Bäckereien Frankenthal und Fellenberg angefahren und am Dienstag zusätzlich die Bäckerei Honold. Am Sonntag sind es vier Filialen der Hug-Bäckereien.

Der Imbiss Hope profitiert am Montag von der Brotlieferung und am Mittwoch vom Brot und vor allem vom Dessert. Am Freitag profitiert das Coffee& Conversation.

Da wir inzwischen als guter Abnehmer von Rest-Lebensmitteln bekannt sind, hat uns im Dezember die bekannte Äss Bar angerufen. Sie bekommen viel zu viele Bäckereisachen und müssen einen rechten Teil kompostieren. Seit Anfang Jahr liefern sie uns am Dienstag und Donnerstag Mittag Bäckereisachen, die im Treffpunkt Hope von den vielen Gästen, die nicht nur nach Kleidern suchen, son-

dern auch Gemeinschaft, gerne verspeist.

Am Schluss sind die betroffenen Bäckereien und die Äss Bar sehr dankbar und um so mehr die sehr vielen Menschen, die gratis in den Genuss von feinen Sachen kommen—und, abgesehen vom Zeitaufwand der Freiwilligen, sparen wir natürlich einiges an Kostenaufwand ein. Bäckereiwaren vom Vortag machen viele glücklich!

